

Die Blaue Stunde

Eine ganz besondere Stimmung erzeugt die "blaue Stunde", die Zeit in der Dämmerung zwischen Sonnenuntergang und Nacht. Das spärlich vorhandene blaue Licht hat in Kombination mit dem künstlichen Licht einen ganz besonderen fotografischen Reiz.

"Available-Light" bedeutet "bei vorhandenem Licht fotografieren" und schliesst [Aufhellungen durch Blitzgeräte](#) aus - obwohl diese für das Aufhellen von Personen eingesetzt werden können.

Der Reiz der Blauen Stunde

Im Gegensatz zu [Nachtaufnahmen](#) werden in der "blauen Stunde" die Konturen der Umgebung durch das spärliche Licht noch genügend ausgeleuchtet und wirken daher plastischer.

Die Kombination des "blauen Lichtes" mit dem warmen Kunstlicht aus den Gebäuden ergibt einen tollen Kontrast und intensiv farbene Bilder. Die Lichtverhältnisse ändern sich aber in der blauen Stunde von Minute zu Minute.

Technische Voraussetzungen

- Für die schwachen Lichtverhältnisse benötigen Sie für Ihre Kamera eine stabile Unterlage, am besten [ein Stativ](#).
- Ein Funk- oder Drahtfernauslöser ist sehr praktisch. Die Kamera kann aber bei langen Belichtungszeiten auch mit dem Selbstauslöser (auf 2s Verzögerung eingestellt) gesteuert werden.
- Die Schärfeneinstellung wird durch das schwache Licht schwierig. Eine manuelle Einstellmöglichkeit ist von Vorteil ([Spiegelreflexkamera](#)).
- Die spärlichen Lichtverhältnisse erfordern längere [Belichtungszeiten](#) oder eine erhöhte Empfindlichkeitseinstellung, die jedoch auf die Qualität Auswirkungen hat. Da Sie mit einem Stativ lange belichten können, erreichen Sie mit der tiefstmöglichen Einstellung - in der Regel ISO100 - die beste Bildqualität. Die Farben sind bei dieser Einstellung viel lebendiger und die Bilder werden knackig scharf.

Praktische Tipps für die Blaue Stunde

- Wenn Sie Ihre Kamera auf ein Stativ montieren, schalten Sie den [Bildstabilisator](#) unbedingt aus.
- Wählen Sie an Ihrer Kamera eine [kleine Blende](#) (zum Beispiel f/8, besser f/11 bis f/22). Sie erhalten damit [eine grosse Schärfentiefe](#) und die vorhandenen Lichter werden mit sternartigen Reflexen dekoriert. Wegen der auftretenden Beugungsunschärfe blenden Sie nie ganz ab.
- Wählen Sie bei langen Belichtungszeiten an Ihrer Kamera die Spiegelvorauslösung. Schon feinste Erschütterungen durch die Spiegelbewegung könnten das Bild unscharf werden lassen.
- Kontrollieren Sie vor und nach der Aufnahme die Schärfe des Bildes im Display mit der Lupen-Taste (+).

- Erstellen Sie bei schwierigen Lichtverhältnissen eine Belichtungsreihe mit Korrekturen von -1.5 bis +1.5 EV in halben Blendenschritten. So können Sie zuhause am Computer die optimalste Belichtung auswählen.
- Moderne Spiegelreflexkameras haben Bildsensoren, die auch bei schlechtem Licht sehr gute Ergebnisse liefern, während günstige Kompaktkameras ab ISO800 unbrauchbare Aufnahmen liefern.
- Die "*blaue Stunde*" dauert in Mitteleuropa etwa 30 bis 45 Minuten. Planen Sie Ihre Aufnahme und den optimalen Standort am besten schon vor der "*blauen Stunde*"!
- Nehmen Sie alle paar Minuten weitere Bilder auf. Die Lichtstimmung - der Mix zwischen natürlichem und künstlichem Licht - ändert sich relativ schnell und die Wirkung können Sie zuhause am PC sehr einfach vergleichen.
- [Dämmerungslichtrechner von JeKoFoto.de](#)
- Wenn Sie die Möglichkeit haben, die Digitalbilder im [Rohformat](#) (RAW-Format) zu speichern, so machen Sie davon Gebrauch. So können Sie die Farbstimmungen und Belichtungskorrekturen zuhause am Computer verlustfrei vornehmen. Zudem haben Sie die Möglichkeit, die hohen Kontraste etwas zu minimieren und die Tiefen anzuheben.
- Wenn Sie ein Motiv mit einem sehr hohen Kontrastumfang (Unterschied zwischen der hellsten und dunkelsten Stelle) ablichten möchten, erstellen Sie mehrere Aufnahmen mit 2 Belichtungsstufen Korrektur (+ und -). Damit können Sie ein [HDR-Bild erstellen](#).
- Verwenden Sie vor allem [Weitwinkelobjektive](#). Diese bringen Tiefe ins Bild.